

KONTAKTE

PFARRBRIEF 1/2016



Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph
im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „BI-O“

www.maria-koenigin-bielefeld.de www.sankt-joseph-bielefeld.de

Aus dem Inhalt:

Ostergottesdienste	Seite 4	Runder Tisch	Seiten 10/11
Erstkommunion	Seiten 6/7	Katholikentag	Seiten 20/21



Kontaktpersonen



Pfarrer Bernhard Brackhane, Hillegosser Straße 26, Tel. 05 21 / 93 44 09 59
Pfarrer vor Ort: Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, Tel. 750 470, skochannek@gmail.com
Pfarr-Sekretärin Susanne Grüter, Tel. 67 347 o. 750 408, Di.-Do. 9.00–13.00 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30

Fraugemeinschaft Brake:
Inge Ameskamp, Tel. 77 444

Fraugemeinschaft St. Joseph:
Gudrun Dittrich, Tel. 74 662

Fraugemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide:
Anni Klose, Tel. 33 03 37

Caritas-Konferenz Brake:
N. N. (Tel. 750 408 – Pfarrbüro)

Caritas-Konferenz St. Joseph:
Udo Brinkmeier, Tel. 6 28 67

Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Murrelweg 1

Kolping Brake:
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Kolping St. Joseph:
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Kirchenchor Maria Königin:
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Songgruppe »Sponties«:
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Pflegewohnheim St. Joseph:
M. Linnenkamp, Tel. 52 999-12

Messdiener Baumheide:
Therese Palmer, Tel. 77 21 88

Katharina Warzocha, Tel. 7 31 45
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94
Treffen freitags 16.00–18.00 Uhr

Messdiener St. Joseph:
Manuela Weiß, Tel. 8 13 68
Treffen nach Absprache (14-täg.)

Treff Ü40 (für ca. 40- bis ca. 55-
Jährige), jed. 1. Freitag im Mo-
nat, Treffpunkt nach Programm,
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73

Besuchsdienst Brake:
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24

Küsterinnen in Maria-Königin:
Therese Palmer, Tel. 77 21 88
Leokadia Sterz, Tel. 77 09 802

Küster in Heilig-Kreuz Brake:
Heinrich Plachetka, Tel. 76 39 70

Küsterin in St. Joseph:
Renate Siara, Tel. 38 333 28

Pfarrgemeinderat:
Josef Redeker, Tel. 76 36 23

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-
Ost „BI-O“, Donauschwabenstraße 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 750 476

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 11. September 2016. Die Redaktions-
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

Barmherzigkeit!



Liebe Mitchristen in der Pfarrei Maria Königin und Sankt Joseph!

Papst Franziskus hat diesem außergewöhnlichen, besonderen „Heiligen Jahr“ die Haltung, die Gabe, die Gnade der Barmherzigkeit eingepreßt. In der deutschen Alltagssprache ist das Wort kaum in Gebrauch. Hat sich mit dem Gebrauch auch der Inhalt, die gemeinte Wirklichkeit verflüchtigt? Barmherzigkeit ist ein Lehn-, ein Leihwort aus dem Lateinischen: misericordia: miser = arm, elend; cor = Herz. **Misericordia: ein Herz haben für die in der Misere:** das ist mehr als ein Stimmungstief, denn auch die Aussicht, einer Misere zu entkommen, ist schlecht. In solcher Misere stecken materiell Arme, sozial und an Kontakten Arme, Menschen, die wenig Kraft, Energie, Ideen haben, aus einem schwierigen Zustand herauszukommen; Menschen, deren Kranken- und Altersversorgung ihre Rücklagen und ihren Besitz auffrisst. Von „miser“ = arm geht es weiter: mit der Kraft der Herzens der Armut entkommen: weg-, ab-armen, erbarmen = der Armut, der Misere entkommen.

Barmherzigkeit ist die Haltung, die – ohne, dass eine Verpflichtung im engen Sinn besteht, sich helfend und unterstützend einer Person zuwendet, die

sich in besonderer Not oder Hilflosigkeit befindet. Die drei miteinander verwandten Buchreligionen Judentum - Christentum – Islam haben eine besonders enge Verbindung zu dieser Haltung. Allah wird im Islam häufig angerufen als „All-Erbarmen (Ar-Rahman)“ und als „der All-Barmherzige (Ar-Rahim)“. Auch die jüdische Bibel ist voll von der Zuschreibung und Beschreibungen von Gottes Barmherzigkeit: **Gott, der Barmherzige, Gnädige und Gerechte.** Im hebräischen Wort klingt die arabische Verwandtschaft mit: „rahimim“ - Das ist eine ganz besondere, eine sehr intime und persönliche Vorstellung von Barmherzigkeit: „Rahimim“ bedeutet Mutterschoß, Gebärmutter. Dort in der innersten Geborgenheit ist der Sitz der Barmherzigkeit.

Ein Beispiel: **Hosea 2,23/25: „Ich traue dich mir an um den Brautpreis meiner Treue. Dann wirst du den Herrn erkennen. An jenem Tag – Spruch des Herrn – will ich erhören: Ich will den Himmel erhören, und der Himmel wird die Erde erhören ... Ich habe Erbarmen mit Lo-Ruhama (Kein Erbarmen) und zu Lo-Ammi (Nicht mein Volk) sage ich Du bist mein Volk!, und er wird sagen: (Du bist mein Gott!“**

Das Neue Testament – und hier vor allem das Lukasevangelium – enthält viele Beispiele der Barmherzigkeit Jesu und seiner Aufforderung an die Jünger, es ihm gleich zu tun. Und es gilt messerscharf: Weil wir Gottes Geschöpfe - mehr noch - seine Kinder sind, gilt auch für uns die Notwendigkeit, uns die Haltung der Barmherzigkeit anzueignen. (Der barmherzige Samariter; Zachäus, der reuige Schächer, die Gerichtsrede in Mt 25).

Weniger bekannt als die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind die sieben **geistigen Werke** der Barmherzigkeit, die ich jeweils kurz kommentiere:

1. Unwissende belehren

Das klingt nicht gut. Aber ich glaube, dass die bei uns staatlich verlangte und garantierte Schulpflicht etwas davon symbolisiert: Menschen überall auf der Welt haben das Recht, zu lernen, sich zu bilden. Dafür haben auch die Jünger Christi Verantwortung. Diejenigen, die dafür sorgen können, haben die Pflicht dazu. Umgekehrt: wer das einem Menschen verwehrt, handelt vor Gott unbarmherzig. Im Alltag könnte das bedeuten, nicht hochmütig oder abschätzig mit Menschen umzugehen, die sich nicht gut ausdrücken können oder keine Fremdwörter kennen. Es meint auch, sich nicht über Defizite anderer lustig zu machen, sondern sich dafür stark zu machen, ihnen das Notwendige zu erklären. Menschen, denen bestimmte Zusammenhänge nicht vertraut sind, so ins Thema holen, dass sie, ohne bloßgestellt zu werden, folgen können

2. Zweifelnden recht raten

Andere mit ihren Fragen nicht allein lassen, sich in ihre Situation versetzen, Gedanken sortieren helfen. Dazu gehört auch das zeitgemäße „Coaching“ und die Supervision.

3. Betrübte trösten

Andere mit ihrer Traurigkeit nicht allein lassen. Das meint nicht nur Todesfälle; es gibt viele Verlusterfahrungen: sei es der Arbeitsplatz, ein Partner, das persönliche Glück, eine Erkrankung ...

4. Sünder zurechtweisen

Ob damit gemeint sein müsste, den eigenen Sohn aus dem Elternhauses hinauszuwerfen, weil er mit seinem homosexuellen Partner eine eingetragene Partnerschaft eingegangen ist, glaube ich persönlich nicht. Ob man dauerhaft einem andern Vorhaltungen machen muss, weil er in wichtigen – vielleicht moralischen – Fragen anders lebt, als es der kirchlichen Tradition und Lehre entspricht, weiß ich auch nicht. Wenn mich aber jemand nach meiner Meinung und Einstellung fragt, darf ich sicher klar antworten, wenn mir der kirchliche Standpunkt wichtig ist. Wenn aber Menschen benachteiligt werden durch Reden oder Handeln, wenn unter einem äußerlich reinen Mäntelchen unlautere Machenschaften versteckt werden, dann ist Offenheit und Klarheit sicher angebracht. Nichts zu sagen ist auch eine Form der Billigung; Fehlverhalten und Unwahrheit nicht auf sich beruhen lassen; Korrekturen anbringen, wo sie berechtigt sind; aber die richtige Form wählen: man muß auch dann niemanden bloßstellen. Niemand soll hinkend vom Platz gehen!

5. Lästige geduldig ertragen

Ein wichtiger Punkt. Es gibt Berufe wie den des Priesters, die ziehen andere Menschen an, die sonst nicht so gut bei anderen landen können. Aber das geht auch vielen so, die ein freundliches Wesen haben und gut zuhören können. Da kommen Menschen auf einen zu, die bei jeder noch so zufälligen Begegnung etwas mitzuteilen

haben, die Straßenseite wechseln, noch einmal anrufen, „Ach, gut, daß ich Sie gerade sehe ...“ Dazu gehört für mich auch ein psychisch Kranker, der bis in die Nachstunden anruft mit dem immer gleichen Unsinn oder schlimmer mit Unflätig- und Geschmacklosigkeiten. Da gibt's nur eins: Aushalten!

6. Denen, die beleidigen, gerne verzeihen

Das ist richtig hart. Auch hier gilt: Probieren geht über schwadronieren, oder mit Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, über man tut es!“

7. Für die Lebenden und Toten beten

Das tun wir gewohnheitsmäßig in den Messen. Es tut aber auch gut, an solche zu denken und für sie zu beten, die üblicherweise in der Messe nicht (mehr) vorkommen.

Ich schließe mit einem Text aus dem Prophetenbuch Jesaja. Jesus selbst liest ihn einmal in der Synagoge seiner Heimatstadt Nazareth vor und interpretiert ihn:

Der Geist Gottes ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe ..., damit ich alle Trauernden tröste, die Trauernden Zions erfreue, ihnen Schmuck bringe anstelle von Schmutz, Freudenöl statt Trauergewand, Jubel statt Verzweiflung. (Jes 61, 1ff)

Wer sagt, dass wir das nicht auch auf uns beziehen dürfen?

Sieben innere Schritte, die geistigen Werke der Barmherzigkeit, die uns Ostern nahe- und näher bringen. Eine gute Zeit, frohe und gesegnete Osterfeiertage und – falls Sie mitbetroffen sind: eine schöne Feier mit den Erstkommunionkindern!

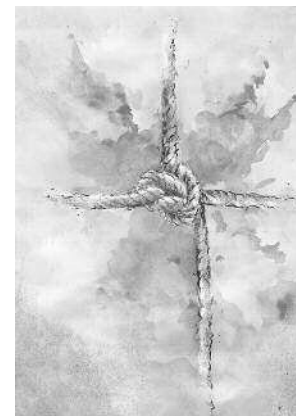
Ihr Pfarrer Bernhard Brackhane

Am 5. April starten fünf Arbeitsgruppen im Pastoralen Raum – sind Sie dabei?

Ein kurzer Rückblick: Drei „Werkstatt-abende“ fanden im Februar statt. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben **Schlussfolgerungen aus der Befragung**, die seit dem 12. September 2015 stattgefunden hat, vorgestellt:

Wichtige Haltungen für die Befragten sind: Offenheit, Miteinander, aufeinander zugehen, christliche Werte leben, Nächstenliebe, Fremde aufnehmen...

● In vielen Antworten wird das Bedürfnis und der Auftrag formuliert, den Glauben zu wecken und zu vertiefen.



– „Menschenfischer“ sein
– Wie kommen wir in Kontakt mit unseren „Nachbarn“?

„Wer kann da mitmachen? Ist das etwas für mich?“, fragen Sie sich vielleicht.

Wenn Sie spüren, dass die Zeit zum Aufbruch da ist, wenn Sie die Zukunft unserer Kirche mitgestalten

wollen, für eins der Themen „brennen“ und Neues ausprobieren möchten, dann machen Sie mit! Und: begeistern Sie auch andere dafür.

Die AGs werden sich aus Interessierten aus unserem Pastoralen Raum und den Mitgliedern des Pastoralteams zusammensetzen. Die Häufigkeit der Treffen werden die Mitglieder der AGs miteinander vereinbaren.

Startpunkt ist am Dienstag, 5. April 2016 um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Maria Königin in Baumheide. Beim diesjährigen Tag unseres Pastoralen Raumes am 10. September 2016 in Maria Königin werden die AGs Ideen, Erkenntnisse, Erarbeitetes vorstellen.

„Wozu bist du da, Kirche im Bielefelder Osten?“ Um gemeinsam Antworten auf diese Frage zu finden, haben wir uns im Pastoralen Raum Bi-O aufgemacht. Gehen Sie mit, suchen Sie mit, beten Sie mit, erleben Sie Ihren Glauben frisch und neu!

PS: Das Thema „Gemeindeleben vor Ort“ ist keineswegs vergessen worden. Dazu gibt es keine eigene AG, denn wir haben unsere Pfarrgemeinderäte, die sich -immer schon und auch in diesem Prozess- dieses Themas annehmen.

Susanne Kochannek

● Es gibt einen hohen Informations- und Kommunikationsbedarf der Beteiligten im Pastoralen Raum.

● Caritativ-diakonisches Bewusstsein schwingt in vielen Antworten mit.

● Im Bereich Liturgie gibt es den Wunsch nach Beteiligung, musikalischer Gestaltung, verschiedenen Gottesdienstformen...

● Das Gemeindeleben vor Ort ist wichtig.

● Für „Externe“ sind unsere Kirchenräume wichtige Orte. Sie sollten geöffnet sein!

Daneben hat sich die Steuerungsgruppe gefragt, welche Einstellungen, Bedürfnisse, Fragen... die Menschen in unseren Stadtteilen beschäftigen. „**Wer sind unsere Nachbarn? Was ist ihnen wichtig? Wie gestalten Sie ihr Leben?...**“ Dies geschah mit Hilfe einer Studie, die solche Dinge erhoben hat (die Delta-Milieustudie von 2011). Nach Auswertung der Daten kann man feststellen, dass wir die meisten unserer „Nachbarn“ (Menschen, mit denen wir im Bielefelder Osten zusammenleben) mit unseren Gottesdienst- und anderen Angeboten nicht erreichen.

„Wozu bist du da, Kirche im Bielefelder Osten?“ Um gemeinsam Antworten zu finden, schlägt die Steuerungsgruppe vor, sich aufgrund der beschriebenen Feststellungen von April bis September in **fünf Arbeitsgruppen** zu treffen:

- Glauben wecken und vertiefen
- Information / Kommunikation
- Caritativ-diakonisch handeln
- Kirche und Liturgie „öffnen“



Gottesdienste und Termine in der Osterzeit

Palmsonntag, 20. März 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)
17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)

Gründonnerstag, 24. März 2016

19.00 Uhr Abendmahlsfeier (Baumh.)
gemeinsam mit der kroat. Gemeinde
19.00 Uhr Abendmahlsfeier (St. Joseph)
anschließend Agape

Karfreitag, 25. März 2016

10.00 Uhr Kreuzwegbeten im Pflege-
wohnheim St. Joseph
14.00 Uhr Passionsweg ab Hl. Kreuz
15.00 Uhr Karfreitagliturgie (Baumh.)
15.00 Uhr Kreuzwegandacht St. Joseph
17.00 Uhr Karfreitagliturgie der kroa-
tischen Gemeinde (Baumh.)

Karsamstag, 26. März 2016

17.00 Uhr Segnung der Osterspeisen
21.00 Uhr Osternachtsliturgie (Brake)
mit dem Kirchenchor, anschl. Agape
22.00 Uhr Osternachtsliturgie der kroa-
tischen Gemeinde (Baumh.)

Ostersonntag, 27. März 2016

10.00 Uhr Festhochamt (St. Joseph)
anschließend Osterfrühstück
10.15 Uhr Festhochamt (Baumheide)
11.30 Uhr Festhochamt (Brake)
13.00 Uhr Festhochamt d. kroat. Gem.

Ostermontag, 28. März 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)
13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

Donnerstag, 31. März 2016

8.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Freitag, 1. April 2016

9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
anschließend Osterfrühstück

Ab 2. April 2016 gilt in allen Kirchen die bekannte Gottesdienstordnung!

Sonntag, 10. April 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)
10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)
11.00 Uhr **Erstkommunion** (Brake)

Sonntag, 1. Mai 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)
10.15 Uhr **Erstkommunion** (Baumheide)
11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

*Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38 –40
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Str. 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstr. 30*

*Weitere Informationen erhalten Sie durch die aktuellen
Pfarnachrichten oder Sie informieren sich auf unseren Internetseiten:
www.maria-koenigin-bielefeld.de www.sankt-joseph-bielefeld.de*

MISEREOR-Fastenaktion 2016: Der Kampf um Obdach und die Bewahrung des Lebensraums

726 Quadratkilometer misst der geplante Stausee am brasilianischen Fluss Tapajós, so groß wie die drei größten Seen Deutschlands – Bodensee, Chiemsee und Müritzersee – zusammen. 53 Meter hoch ragt dann eine gewaltige Staumauer auf, die den Tapajós stauen und das Land überfluten wird. Doch noch ist hier die Heimat von Tausenden Kleinbauern und Fischern sowie dem Volk der Munduruku, denen das Land ihrer Väter heilig ist. Wo sie bleiben sollen, ist ungewiss und auch, wovon sie dann leben werden. Die CPT, die Landpastoral des Bistums Itaituba, kämpft mit den Menschen der Region gegen den Staudamm- und berät die Einwohner über ihre Rechte auf Wohnen und auf kulturelle Selbstbestimmung. Die CPT wird dabei von MISEREOR aus Deutschland unterstützt.

In der brasilianischen Metropole São Paulo findet jeder sechste Einwohner keine feste Bleibe. Zwei Millionen Menschen leben dort unter äußerst prekären Verhältnissen in Favelas oder in leer stehenden Hochhäusern, ohne Strom, ohne sauberes Wasser, ohne Mietvertrag – ständig der Gefahr der Vertreibung ausgesetzt. Ihnen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „Centro Gaspar Garcia für Menschenrechte“ (CGG) zur Seite, das sich für Bleiberecht und sanitäre Grundversorgung einsetzt. Auch die Arbeit des CGG unterstützt MISEREOR.

Beispielhaft für den Kampf um Recht und Gerechtigkeit in Brasilien und unter



Unser Bild ist eine Luftaufnahme des Amazonasgebietes, ein Motiv des brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado. Es lässt den Reichtum und die Verletzlichkeit einer Landschaft als Teil der Schöpfung sichtbar werden, welche Lebensraum und Auskommen für Menschen bietet und wesentlich zum weltweiten Klimaschutz beiträgt.

Quelle für Text und Bild: www.misereor.de

dem biblischen Leitwort „Das Recht ströme wie Wasser“ stellt MISEREOR die beiden Partnerorganisationen CPT und CGG in den Mittelpunkt der Fastenaktion 2016. Neu ist, dass die Fastenaktion 2016 gemeinsam mit dem CONIC, dem Rat der christlichen Kirchen in Brasilien, durchgeführt wird. Gemeinsam mit den brasilianischen Kirchen ruft MISEREOR zur Beteiligung an der Fastenaktion auf. Die Aktion wird so zum Symbol für „die Sorge um das gemeinsame Haus“ (Papst Franziskus).

An den Sonntagen vor Ostern wird in den Kirchen des Pastoralen Raumes zur Spendenaktion aufgerufen. Sehr gern können Sie aber auch Ihre Spende auf das Konto: DE75370601930000101010, BIC: GENODED1PAX überweisen.



Einladung zur ersten Heiligen Kommunion

Kommunionstermin am 10. April 2016,
11.00 Uhr in Heilig Kreuz – Brake



Die Kommunionkinder aus Hl. Kreuz Brake:

*Johann Baumann, Jolina Dibella, Florian Drexhage, Carlotta Gäs,
Julian Granitza, Nelly Grolewski, Romy Haselhorst,
Jenoja Jeyarooban, Lisa Jungheim, Ilian Karsten, Jonathan Mainka,
Hanna-Marie Schad, Klara Siepmann und Laura Wegner.*

Für katholische Christen bedeutet die Erstkommunion den feierlichen Einstieg in die vollständige Teilnahme an der Eucharistiefeier in der heiligen Messe. Jungen und Mädchen im Alter von etwa neun Jahren empfangen nach einjähriger Einführung in die Grundlehren des katholischen Glaubens, dem Kommunionunterricht, zum ersten Mal das heilige Brot, den Leib

Christi. Dadurch wird die Verbindung mit der Person Jesu und gleichzeitig mit allen Empfangenden (Communio) hergestellt. So wird der Einzelne, gleichsam durch das Empfangen der Hostie, zum Christus-Träger, zu einem Jesus unserer Zeit – vorausgesetzt, er bemüht sich nach Kräften, die Gesinnung und das Handeln Jesu heute zu leben.

Kommunionstermin am 1. Mai 2016,
10.15 Uhr in Maria Königin – Baumheide



In Maria Königin empfangen die 1. Hl. Kommunion:

Marie Augustynowicz, Amelia Bartoszonek, Fabian Bugiel, Justin Dellingos, Daniel Enbrekht, Daria Enbrekht, Roxane Folly-Toumawou, Jolie Granitza, Yakup Hanci, Fabian Iwanetzki, Luca Kopietz, Tom Langner, Beatrice Löbel, Juan Löbel, Melissa Matysek, Luka Niklas Najmola, Kamil Najmola, Carolin Paulfeuerborn, Felix Presch, Nicholas Sahayaraj, Lukas Sosnitzer und Philipp Trinczek.

Gemeindekarneval vor dem Aus?

Steht unser Gemeindekarnevalsball möglicherweise vor dem Aus? Diesen Eindruck kann man bekommen, wenn man das letzte Fest vom 30. Januar 2016 betrachtet. Es herrschte zwar eine tolle Stimmung, das Programm war bestens, Musik und Tanz hervorragend, aber die Beteiligung der Gemeinde ließ zu wünschen übrig.

Nur ca. 90 Besucher, weit weniger als gewöhnlich, waren gekommen und feierten mit. Der Festausschuss hofft, dass die mangelnde Beteiligung der Gemeindemitglieder für weitere Feste nicht von Dauer sein wird. Und so will man dem künftig mit gezielter Ansprache und Werbung entgegenwirken.

"Es muss ein Rock durch die Kirche gehen": Mit diesem Titel war der erste Sketch des Abends überschrieben. Eine Modenverkaufsschau, bei der vom Vatikan zertifizierte Kleidung für die modebewusste Katholikin angeboten wurde. Ein wahrer Fundus, so dass Frau sich künftig keine unnötigen Gedanken mehr machen musste, in welcher chicer Garderobe die Sonntagsgottesdienste besucht werden könnten.

In gewohnter Manier lief das weitere Programm mit Komik, Klaukauf und Tanz über die Bühne. Das Männerballett der Kolpingsfamilie Schildesche gefiel mit seiner Tanzaufführung in Holzpantinen, wie in den letzten Jahren immer der Garant für einen vollen Saal.



Fantastische Kostüme waren die Hingucker des Abends.

Viele Aristokraten, Clowns und Junkies waren in tollen Kostümen gekommen und trugen so zur ausgelassenen Stimmung des Abends bei. Entertainer Ralf Heuter zog alle Register seines Könnens und brachte die Tänzer zum Kochen. Leider müssen wir nach 14 Jahren auf sein Engagement verzichten, da er sich umorientieren möchte.

Zu erwähnen ist noch die Thekenmannschaft, die immer für den nötigen Nachschub von Wein und Bier sorgten. Das karnevalistische Vergnügen fand erst weit nach Mitternacht sein Ende und alle Anwesenden freuen sich auf die nächste Session, hoffentlich dann wieder im berstend gefüllten Saal.

Herzlichen danken wir allen Mitwirkenden und dem rührigen Festausschuss, der wieder alle Fäden für eine glanzvolle Gala gezogen hatte!

Josef Redeker

SEGEN BRINGEN - SEGEN SEIN

Sternsingeraktion 2016 wieder sehr erfolgreich

Die Solidarität der Gemeinde mit den Hilfsbedürftigen in der Welt drückt sich durch die großzügige Spendenbereitschaft aus. Die Misereor-, Re-

novabis- und die Adveniat-Kollekte sowie die Sternsingeraktion, die alle wieder sehr erfolgreich waren, bringen dies Jahr für Jahr zum Ausdruck.



Vor dem Aussenden in die Gemeinde und zu den evangelischen Mitchristen versammeln sich die Sternsinger am Altar in Maria Königin.

Nach den Aussendungsgottesdiensten am 10. Januar 2016 wurden die Sternsinger, als Heilige Drei Könige verkleidet, in die Gemeinden geschickt, um den Menschen für das neue Jahr den Segen Gottes »20*C+M+B+16 – Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus« zu bringen. Die Sternsingergruppen haben den sehr erfreulichen Betrag von 6.810 Euro in St. Joseph, Maria Königin und Hl. Kreuz gesammelt! Das ist ein gro-

ßer Erfolg, der nur durch die Bereitschaft der Mädchen und Jungen, sich einen Sonntag lang der guten Sache zur Verfügung zu stellen, zustande kam. „Danke“ sagen wir auch unseren evangelischen Mitchristen, die diese Aktion erheblich unterstützt haben. Das Geld, das die Sternsinger in den deutschen Bistümern sammelten, wird unter anderem für Projekte in Bolivien unter dem Motto „Respekt für dich, für mich, für andere“ eingesetzt.

Allen Spendern, den fleißigen Sternsingern und den Beteiligten an der Organisation ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

Flüchtlinge – eine gemeinsame Aufgabe für alle Runder Tisch in Brake

Das zur Zeit beherrschende Thema in den Medien und auch in den Gesprächen der Menschen in unseren Gemeinden ist der Umgang mit den Flüchtlingen in Deutschland und hier in Bielefeld. Besonders in Brake fragen sich viele: Wie viele Flüchtlinge werden zu uns kommen? Woher kommen sie? Wo werden sie untergebracht?

Von der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt leben mittlerweile in Brake ca. 70 Asylbewerber, die dezentral in städtischen Gebäuden oder privaten Wohnungen untergebracht sind. Sie kommen überwiegend aus Syrien, aber auch aus dem Iran, dem Irak, aus

Afghanistan oder dem Kosovo. Es handelt sich dabei überwiegend um Familien mit insgesamt zehn Kindern, einigen Jugendlichen und jungen Männern über 18 Jahren.

Fast alle nehmen an Sprachkursen teil, da dies ein grundlegender Schritt zur Integration ist und die Voraussetzung dafür, sich hier bei uns zurechtzufinden.

Die offizielle Betreuung der Flüchtlinge ist zunächst Aufgabe des Sozialamtes der Stadt Bielefeld, das aber bei einer relativ großen Zahl von dezentral untergebrachten Menschen an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit stößt. Um die Situation der Flüchtlinge in Brake zu verbessern und



Blick in den monatlich im ev. Gemeindehaus stattfindenden „Runden Tisch“ engagierter Ehrenamtlicher zur Flüchtlingssituation in Brake.

Hilfe und Unterstützung zu leisten, hat sich unter dem Namen „**Runder Tisch**“ ein Kreis von Braker Bürgern im ev. Gemeindehaus zusammengefunden, der regelmäßig zusammenkommt und sich bezüglich möglicher konkreter Hilfen für Asylanten austauscht. Diese Gruppe ist bunt zusammengesetzt: Privatpersonen, Vertreter einiger Braker Vereine und der beiden Kirchen nehmen ebenso daran teil wie Mitglieder der Parteien und Hauptamtliche.

Ein wichtiges Ergebnis dieser Runde ist die Einrichtung einer **Kleiderkammer** für Flüchtlinge und andere Bedürftige im Kinder- und Jugendhaus der AWO (siehe nebenstehenden Aufruf).

Es ist auch geplant, dort demnächst eine Begegnungsstätte einzurichten. Für Fragen steht die Sekretärin des ev. Pfarramtes Frau Brand zur Verfügung (Tel. 76792, Mo und Mi 8.30-12.30 Uhr; Do 14.30- 17.00 Uhr). Bei ihr kann auch der Termin des nächsten Treffens der Helfergruppe nachgefragt werden, falls weitere Bürgerinnen und Bürger helfen wollen.

Die Notwendigkeit weiterer Hilfe ist jetzt schon absehbar, wenn ver-

Spenden für die Kleiderkammer

Die folgenden Artikel nehmen wir gern:

**Bekleidung, Wäsche,
Bettwäsche etc.**

Haushaltsgegenstände
(vom **Abtrockentuch** bis **Zwiebelhacker**)

Elektr. Haushaltsgeräte
Fernsehgeräte / Kochtöpfe
Geschirr und Bestecke

für Kinder „**kleine Kuscheltiere**“

Die Sachspenden können ab sofort während der Öffnungszeiten des Kinder- und Jugendhauses der AWO (früher HoT), dienstags bis freitags zwischen 15 bis 19 Uhr in der Glückstädter Str. 25 abgegeben werden.

mutlich ab April auf dem Gelände der ehemaligen Gaststätte Welcher an der Herforder Straße Wohncontainer für 120 bis 160 weitere Flüchtlinge aufgestellt werden. Von der Verwaltung ist eine umfassende Information durch eine Bürgerversammlung geplant.

So sind auch die Menschen in unserer Gemeinden gefragt, sich in der Flüchtlingshilfe zu engagieren und sich in unterschiedlichen Bereichen einzubringen, z. B. als Begleiter bei Behördengängen oder als Patin/Pate für Familien. Es gibt viele Möglichkeiten! Eine wäre, beim **Runden Tisch** mitzumachen!!

Franz-Josef Karlheim
Gerhard Wäschebach

Liebe Kinder!

Eier färben, bunt bemalen oder bekleben macht euch sicher genauso viel Spaß wie mir. Das Marmorieren von Eiern ist nicht so bekannt, dabei sehen die Eier anschließend wunderschön bunt aus. In der christlichen Theologie gilt das Ei als Symbol der Auferstehung. Das Färben von Eiern zu Ostern ist eine weitverbreitete christliche Tradition. Für Deutschland werden gefärbte Eier erstmals im frühen 13. Jahrhundert erwähnt. Das ist schon viele hundert Jahre her! Bis bald, ich freue mich auf euch, euer **Fridolin**



Mitgebracht
habe ich
 euch
 dieses Mal:

Basteltipp –
Marmorieren

☺ Hasenlabyrinth ☺ Hasen-Eier-Gedicht

☺ einen Witz



Foto: Friedbert Simon,
pfarrbriefservice.de

Marmorier-Ostereier

Das brauchst du: Marmorierfarbe aus dem Bastelgeschäft; Holzstäbchen/ Zahnstocher; Becher mit Wasser (kalt); Hühnereier oder Kunststoffeier.

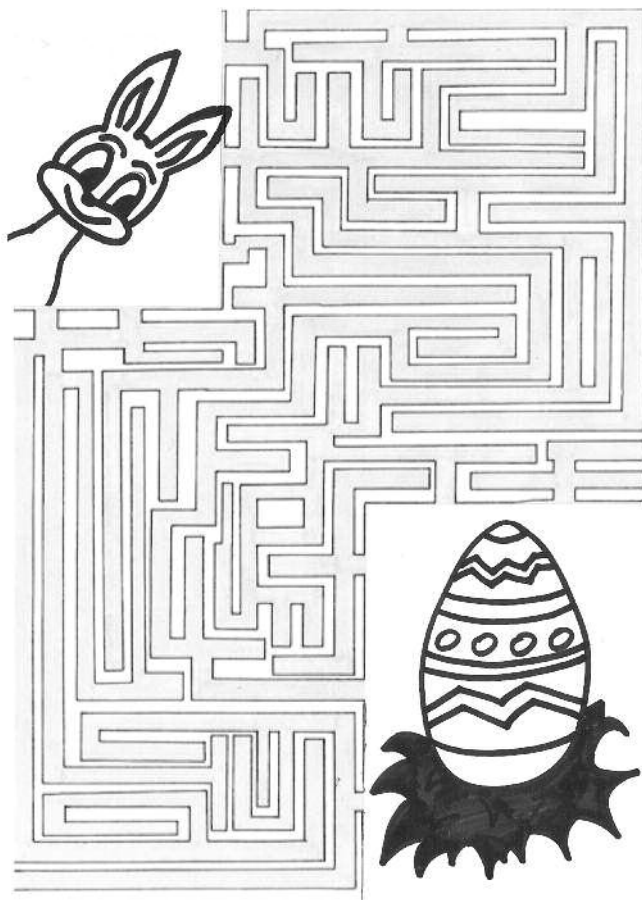
Jetzt basteln wir: Fülle den Behälter, in dem das Ei vollständig eingetaucht werden kann, mit Wasser. Am besten nimmst du z.B. eine ausgewaschene Dose. Denke daran, der Behälter kann nicht mehr restlos gereinigt werden. Schüttel die Farbe und träufel sie ins Wasser. Für ein Ei reichen in der Regel 2-3 Tropfen. Je mehr Farbe du nimmst, desto farbintensiver wird die Marmorierung. Nach dem Auftropfen der Farbe sofort mit einem Holzstäbchen ein Marmoriermuster ziehen. Ideal für ein schönes Marmorierergebnis sind 2 bis 3 Farbtöne. Jetzt nimmst du dein Ei, spießt es auf das Holzstäbchen und tauchst es ins Wasser mit der

Farbe ein. Dabei drehst du den Holzstab langsam in eine Richtung. Sobald das Ei komplett eingetaucht ist ziehst du es schnell wieder heraus. Sollte die Farbe nicht überall auf dem Ei verteilt sein, färbe dein Ei erneut im „Bad“. Zum Trocknen stecke den Stab mit dem Ei einfach in einen Blumentopf. Fertig ist dein Ei, wenn es trocken ist und du einen Faden daran befestigt hast.



Ein rheinischer Bischof hat seinem Papagei beigebracht, ihn lautstark mit dem Ruf "Guten Morgen, Herr Bischof!" zu begrüßen. Als er zum Kardinal ernannt wird, scheitern alle Versuche, dem Vogel das neue Wort beizubringen. Schließlich wird es dem Kardinal zu bunt, er legt seine Gewänder an, nimmt Mitra und Hirtenstab, um dem Papagei Ehrfurcht zu lehren. Verdutzt schaut der Vogel ihn an, legt den Kopf schief und ruft: "Kölle Alaaf!"

WITZE



Wie kam der Hase an das Ei

© Anita Menger

Die Frage stellt sich nebenbei:
„Wie kam der Hase an das Ei?“
Gelegt hat er es sicher nicht.
Auch einiges dagegen spricht,
dass er mit Hühnern hat 'nen Deal.
Doch wie passt dann der Has ins Spiel?

Ein Götterbote, liest man dann
war früher er, fing's damit an?
Dem Ei und ihm sei eins gemein,
ein Fruchtbarkeitssymbol zu sein.
Vor Jahren brachten Kuckuck, Hahn
und auch der Fuchs noch Eier an.

Der Has behielt die Oberhand,
ist nun bekannt in Stadt und Land.
Warum auch immer er erwählt,
das einzige was wirklich zählt
ist, dass man eines nicht vergisst:
Dass Christus auferstanden ist.

Spenden Sie Lebensmittel für Flüchtlinge!

Hiermit möchten wir nochmals auf unsere Spendenaktion zu Gunsten neu ankommender Flüchtlinge hinweisen. Ihre Lebensmittelspenden können Sie an jedem ersten Sonntag im Monat zu den Gottesdiensten mitbringen und in die bereitgestellten Körbe in den Kirchen ablegen. Diese Spenden werden dann von uns zur ZAB gebracht. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe!

Einkaufs- / Spendenliste

Aus Erfahrung haben sich folgende Lebensmittel zum Spenden bewährt:

Kaffeepulver (vakuumverpackt)

Schwarzer Tee in Beuteln

(kein Früchte- o. Kräutertee)

Getränkepakchen Saft

(mit Strohalm)

Würfelzucker

Tetrapacks H-Milch

Milchbrötchen

Fertigwaffeln / Prinzenrolle

Trockene Kekse (Butterkekse o.Ä.)

für Kinder „**kleine Kuscheltiere**“

Passionsweg am Karfreitag



So wie in den vergangenen Jahren werden wir uns am Karfreitag wieder auf den traditionellen Weg machen und gehen von der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake zur Pfarrkirche Maria Königin in Baumheide. Am Karfreitag wird er zu einem besonderen Weg für uns. Wir hören Abschnitte aus der Passion, schweigen und beten. So nehmen wir Anteil an Jesu letztem Weg und dürfen gleichzeitig ihm all unsere Leidenswege anvertrauen. Wir nehmen das Kreuz mit, Zeichen für Jesu Liebe, die bis zum Äußersten ging, Zeichen auch für die Qualen, die er erlitten hat. Der Sterbestunde Jesu gedenken wir in der Pfarrkirche Maria Königin mit der schon dort versammelten Gemeinde zusammen.

Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder, Alleinstehende, Große und Kleine und Familien den Passionsweg mitzugehen! Wir treffen uns um 14.00 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Brake. Bitte denken Sie daran, wenn nötig, in wetterfester Kleidung zu kommen!

TERMINE: 10. April 2016, Hl. Kreuz Brake, Erstkommunion

1. Mai 2016 Maria Königin Baumheide, Erstkommunion

12. Juni 2016, Pastoralverbund, Pfarrfest in Baumheide

3. Juli 2016, Pastoralverbund, Sommerfrühstück in St. Joseph

25. September 2016, Pastoralverbund, Wallfahrt nach Stockkämpen

2. Oktober 2016, Pastoralverbund, Erntedankfest in den Gemeinden

5. bis 11. November 2016, Pastoralverbund, Ökum. Bibeltage in Brake, Milse, Altenhagen

Der Katakombenpakt

Rund vierzig Bischöfe aus aller Welt, darunter zwei aus Deutschland, versammelten sich gegen Ende des Zweiten vatikanischen Konzils in der römischen Domitilla-Katakombe, um einen Pakt zu schließen: Sie verpflichteten sich selbst zu einem einfachen Lebensstil, zum Verzicht auf alle Privilegien und dazu, dass die Armen im Mittelpunkt ihrer pastoralen Sorge stehen würden.

Fünfzig Jahre danach ist es Papst Franziskus selbst, der sagt: „Wie sehr wünsche ich mir eine arme Kirche, eine Kirche der Armen!“ Treffend sagt dies der letzte noch lebende europäische Erstunterzeichner Bischof Betazzi: „Der Katakombenpakt heute ist Papst Franziskus!“

Der Priester des Bistums Münster Norbert Arntz schildert die atemberaubende Wirkungsgeschichte des Katakombenpaktes. Dabei hat er es sich zur Lebensaufgabe gemacht, das Erbe des Konzils zu bewahren.

Der Katakombenpakt ist in



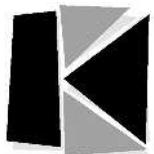
topos taschenbücher,
€ 12,95, 223 Seiten,
ISBN 978-3-8367-1037-4.

Europa bald dem Vergessen anheim gefallen, auch deshalb hält uns der Autor den Spiegel vor und erinnert an die hehren Ziele der Unterzeichner. Den Leser überrascht es aus heutiger Sicht nicht, dass die Umsetzung der Selbstverpflichtungen des Katakombenpaktes nur in Südamerika ansatzweise gelang und auch zu erheblichen Konflikten mit den Staaten, aber auch mit dem Vatikan führte.

Ein lesenswertes Buch, das sehr zum Nachdenken über die Kirche im allgemeinen und über die Kurie im Vatikan im besonderen einlädt.

Der Autor: Norbert Arntz, geb. 1943, lebte und arbeitete sieben Jahre unter den Quechua-Indios in Peru. Anschließend war er Gemeindepfarrer in Münster und Kleve; des weiteren Mitarbeit bei Misereor, der Missionszentrale der Franziskaner und dem Institut für Theologie und Politik. Pfarrer Arntz hat den Katakombenpakt und zahlreiche Werke lateinamerikanischer Befreiungstheologen übersetzt.

Josef Redeker



Neue Projekte bei der Kolping-Entwicklungshilfe

Auf ein sehr erfolgreiches Jahr kann die Kolping-Entwicklungshilfe der Bezirke Bielefeld, Lippe, Minden e. V. zurückblicken, denn alle Projekte, die 2015 im Umfang von 30.000 € ausgewählt worden waren, erhielten die zugesagte Förderung. Bei einer Gesamtspendensumme von 54.175 € konnten sogar noch sechs weitere Projekte in die Förderung aufgenommen werden. Die Summe aller seit 1985 bezuschussten Projekte beträgt damit 893.059 €. Darauf sind wir sehr stolz und danken den Gemeindemitgliedern für ihre Unterstützung durch den Kauf der von uns gefertigten Artikel und die Teilnahme an unseren Aktionen ganz herzlich.



Gespannte Aufmerksamkeit beim Tätigkeitsbericht

Unser monatlicher Verkauf des Tatico-Kaffees an der Kirchentür trug 2015 dazu bei, dass 7611 kg Tatico umgesetzt wurden. Den Kaffeetrinkern ganz herzlichen Dank.

Am 14. Februar haben wir mit Hilfe einiger Gemeindemitglieder aus St.-Johannes-Baptist in Schildesche nach dem Gottesdienst die neuen Projekte für 2016 wieder im Rahmen von 30.000 € ausgesucht. Folgende Projekte sollen unterstützt werden:

Nicaragua: Einrichtung einer Mikrobewässerung für familiäre Kleingärten. 1.200 €.

Mexico: Angesichts von Gewalt und Drogen und fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten sollen

Jugendliche angehalten werden, mit Hilfe einen Lebensplan zu erstellen und ihn zu verfolgen. Ein Netzwerk gegen Gewalt und Drogen soll aufgebaut werden. 800 € / Erarbeitung eines Studienberatungsprogramms für Jugendliche in ländlichen Re-



Bei der Projektauswahl

gionen, damit sie ihre Studien fortsetzen und ihre Ausbildung abschließen können. 1.800 € / Einrichtung eines Schreibwarengeschäfts mit Internet, Druckservice und Schulartikeln, um Schülern die Möglichkeit zu Recherche und Druck zu geben. Einkommen bei gleichzeitiger Kinderbetreuung. 1.100 € / Fortbildung und Unterstützung ehrenamtlicher Kolping-Führungskräfte bei der Gewinnung neuer Mitglieder und der Gründung neuer Kolpingsfamilien. 2.200 € / Ein Jahresgehalt für eine Person, die einen Beschaffungs- und Mobilisierungsplan für Fundraising und Erschließung von Mitteln für Kolping Mexico erstellt. 16.500 €.

Honduras: Erweiterung eines Computerlabors und neue Räume für Informatikkurse und Internetdienstleistungen. 2.850 €.

Costa Rica: Unterstützung einer Schneiderwerkstatt und Ausbau zur Reparatur von Nähmaschinen.

Einkommen bei gleichzeitiger Kinderbetreuung. 3.000 € / Aufbau einer Kindergruppe im kriminellen Brennpunkt. 550 € / Bau eines kleinen Gewächshauses, Eigenversorgung und Einkommen. 220 € / Manufaktur zur Herstellung von Schokolade (eigener Kakaoanbau), Marmeladen, Salsas und Fruchtmarmelade. 400 € / Erwerb zweier Schweine und eines Stalls zur Züchtung und zum Verkauf. 280 € / Unterstützung bei der Bestellung einer Kaffeeplantage. 1.150 €.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Aktionen wie im vergangenen Jahr durch Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen zugunsten der Projekte unterstützen könnten. Sie finden alle Informationen im Aushang der Kirchengemeinde. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir die Lebensbedingungen der Menschen verbessern.

Christine Arnsfeld

Einhundertster Katholikentag 2016 in Leipzig

Liebe Gemeindemitglieder, alle zwei Jahre findet ein Katholikentag in Deutschland statt, der immer in einer anderen Stadt und unter einem neuen Leitwort organisiert wird.

Dieses Jahr ist Leipzig der Gastgeber. Das Leitwort der Tage wird sein: **„Seht, da ist der Mensch“** (Joh. 19,5.)



Hierbei handelt es sich um den an die Menge gerichtete Ausspruch des Pilatus der auf die Situation des Jesus aufmerksam macht bevor er die Geißelung anordnet und der Passionsweg seinen Verlauf nimmt. Grundlegendes Anliegen des Kirchentages ist folglich die Aufforderung an die Gläubigen die Augen zu öffnen für die Schwierigkeiten, oder das Elend in ihrer Gegenwart – und diese zu bemerken, zu sehen.

„Wer sehen will, muss sich entscheiden, auch das wahrnehmen zu wollen, was er schnell übersieht; der muss oft seinen Standpunkt wechseln, um seinen Horizont zu erweitern; der muss mit sehr viel Geduld etwas betrachten, bevor er es wirklich wahrnimmt, der braucht die Hilfe der Anderen, der Gemeinschaft, weil jeder seinen blinden Fleck hat und wir nur gemeinsam unseren Blickwinkel weiten: Die Menschheit und die Kirche als eine Seh-Gemeinschaft: das wär's! „Seht, da ist der Mensch!“ (Joh 19,5).

Erzbischof Dr. Heiner Koch, Leipzig, im Februar 2015: Der Kirchentag in Leipzig fordert uns auf gemeinsam das Sehen neu zu lernen, den Menschen und die Würde des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, den Schwachen im Blick zu behalten und für ihn Position zu beziehen, sowie gemeinsam als Christ für eine gerechte Welt einzutreten.

Der Katholikentag bietet hierfür sicherlich ein breites Angebot an Programmen und Themen:

Den Glauben leben und verantworten – aktuelle Situation von Kirche und Christen in Deutschland.

Biblisch-Geistlicher Themenbereich – Bibelwerkstatt, Predigtislam, Meditationen, Einführung in Exerzitien, Gesprächskreise, Einzelgespräche.

Christlich-jüdischer Dialog / Christlich islamischer Dialog – Judentum und Islam kennenlernen, interreligiöses Gespräch.

Leben mit und ohne Gott – Gespräche auf Augenhöhe mit Anders- oder Nichtgläubigen.

Familie und Generationen – So bunt und verschieden das Leben als Familie ist, so vielfältig ist die Themenpalette dieses Themenbereichs: Glaubenspraxis und Glaubensweitergabe in der Familie und zwischen den Generationen, Zeit für Familie, Erziehungsfragen, häusliche Pflege, Sexualität, Gestaltung der Partnerschaft, Lebensgrenzen und Lebenskrisen, Fragen am Lebensanfang und Lebensende.

Frauen und Männer – Herausforderung des Rollenbild von Frau und Mann heute

Globale Verantwortung – Das Programm in diesem Themenbereich umfasst die Themenkomplexe „Mission und Eine-Welt-Verantwortung“ (Brücken zwischen Arm und Reich, Brücken zwischen Europa und anderen Kontinenten) sowie „Schöpfungsbewahrung und christliches Umweltengagement“.

Jugend – Mensch, Jugend! Was bewegt dich so als Mensch? Spannende Workshops, aufregende Mitmachangebote, nachdenkliche Jugendgottesdienste, chillige Orte.

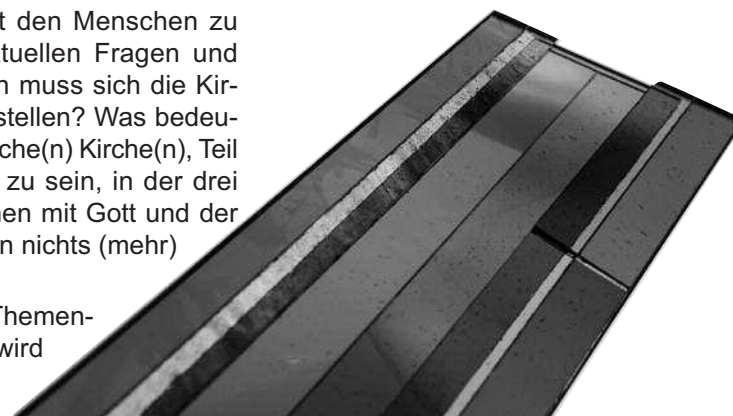
Kirche vor Ort / Kirche bei den Menschen – Was macht die Kirche vor Ort zukunftsfähig, um nahe bei den Menschen und mit den Menschen zu sein? Welchen aktuellen Fragen und Herausforderungen muss sich die Kirche vor Ort heute stellen? Was bedeutet es für die christliche(n) Kirche(n), Teil einer Gesellschaft zu sein, in der drei Viertel der Menschen mit Gott und der christlichen Religion nichts (mehr) verbinden?

Ökumene – Im Themenbereich Ökumene wird die Breite der Ökumene erfahrbar.

Kulturelle Angebote – Hierbei bietet der Katholikentag ein breites Angebot an kulturellen Veranstaltungen an verschiedenen Orten Leipzigs. So wird in der Nikolaikirche das Oratorium „Ecce homo“ mit 200 Mitwirkenden aufgeführt. In der Lindauer Filmmeile können sich Kurzfilme angesehen werden. In der Leipziger Baumwollspinnerei findet eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt.

Von der erfrischend jungen Band, die die Straße jassen lässt, über groovende Gospelmusik im Felsenkeller bis zum Kabarett im Salle de Pologne reicht der kulturelle Bogen, der hier mit Hunderten von Mitwirkenden aus aller Welt geschlagen wird. Ein Mix aus Klassik, Techno, Weltmusik und vielem anderen wird zu erleben sein auf den Straßen und Plätzen, in Konzertsälen und Kirchen, in den untersten Kellergewölben der Moritzbastei bis zur Kirchturmspitze der neuen Propstei.

Kontakt: Zentrale 0341 / 525750, Karten 0341 / 52575257, Gast sucht Rast 0341 / 52575252. Abendkarte 16 Euro, Tageskarte 27 Euro, Familienkarte 125 Euro, Dauerkarte 85 Euro / ermäßigt. 62 Euro. Infos: www.katholikentag.de



KONTAKTE

PFARRBRIEF 3/2015



Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph
im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost „BI-O“

www.maria-koenigin-bielefeld.de www.sankt-joseph-bielefeld.de

Aus dem Inhalt:

Weihnachtsgottesdienste s. 4 Messdienereinführung s. 13
Neue Küsterinnen s. 7 Lebensmittel spenden s. 17



Kontaktpersonen



Pfarrer Bernhard Brackhane, Hillegosser Straße 26, Tel. 05 21 / 93 44 09 59
Pfarrer vor Ort: Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, Tel. 750 470, skochannek@gmail.com
Pfarr-Sekretärin Susanne Grüter, Tel. 67 347 o. 750 408, Di.-Do. 9.00–13.00 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30

Frauengemeinschaft Brake:
Inge Ameskamp, Tel. 77 444

Frauengemeinschaft St. Joseph:
Gudrun Dittrich, Tel. 74 662

Frauengemeinschaft und
Caritas-Konferenz Baumheide:
Anni Klose, Tel. 33 03 37

Caritas-Konferenz Brake:
N. N. (Tel. 750 408 – Pfarrbüro)

Caritas-Konferenz St. Joseph:
Udo Brinkmeier, Tel. 6 28 67

Kolping Baumheide:
Klaus Scherner, Murrelweg 1

Kolping Brake:
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Kolping St. Joseph:
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Kirchenchor Maria Königin:
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Songgruppe »Sponties«:
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Pflegewohnheim St. Joseph:
M. Linnenkamp, Tel. 52 999-12

Messdiener Baumheide:
Therese Palmer, Tel. 77 21 88
Katharina Warzocha, Tel. 7 31 45
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94
Treffen freitags 16.00–18.00 Uhr

Messdiener St. Joseph:
Manuela Weiß, Tel. 8 13 68
Treffen nach Absprache (14-täg.)
Treff Ü40 (für ca. 40- bis ca. 55-

Jährige), jed. 1. Freitag im Mo-
nat, Treffpunkt nach Programm,
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73

Besuchsdienst Brake:
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24
Küsterinnen in Maria-Königin:
Therese Palmer, Tel. 77 21 88
Leokadia Sterz, Tel. 77 09 802

Küster in Heilig-Kreuz Brake:
Heinrich Plachetka, Tel. 76 39 70
Küsterin in St. Joseph:
Renate Siara, Tel. 38 333 28

Pfarrgemeinderat:
Josef Redeker, Tel. 76 36 23

IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-
Ost „BI-O“, Donauschwabenstraße 38–40,
33609 Bielefeld, Fax 750 476

Redaktion (v.i.S.d.P.) und Leser-
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 13. März 2016. Die Redaktions-
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.



Straße „Ecce Homo“ in Granada (Spanien)

Schau den Menschen an und staune!

Wenn man vor einer Weihnachtskrippe steht, dann wird der Blick vom Kind in der Krippe angezogen. Auf das Kind schauen, das in Betlehem geboren ist, und staunen. So kann man Weihnachten umschreiben.

An Weihnachten betrachten wir den kleinen Menschen, der ganz am Anfang und in seinen letzten Lebensjahren besonders im Zentrum steht. Ein Kind, das viele sehen wollen, seien es Hirten oder Sterndeuter. Sie nehmen Wegstrecken und Reisen auf sich, um bei diesem Kind zu sein.

Viele Jahre später steht dieses Kind als Mann wieder im Mittelpunkt: In einem Prozess soll der Mann verurteilt werden. Pilatus präsentiert ihn dabei der Öffentlichkeit und ruft: „Seht da, der Mensch!“

Als Pilatus Jesus den Anderen zeigt, ist er schon gezeichnet von Folter und Gewalt. Bekannt ist diese Szene aus dem Johannes-evangelium (19,5) unter dem Ausruf „Ecce Homo!“, „Seht da, der Mensch!“

„Seht da, der Mensch“ kann man auch an Weihnachten ausrufen.

Derselbe Mensch steht im Mittelpunkt. Auch wenn viele Jahre und Ereignisse dazwischen liegen. Auch wenn die Atmosphäre ganz anders als im Prozess vor Pilatus erscheint. Derselbe Mensch, auf den sich die Blicke richten.

Und in beiden Situationen ist dieser Mensch anderen ausgeliefert. Von anderen völlig abhängig. An Weihnachten und an Karfreitag hat Jesus sein Überleben nicht in der Hand. Es sind gewissermaßen Höhepunkte der Machtlosigkeit Jesu. Er kann nicht einschreiten oder intervenieren. Er kann sich nur anschauen lassen. Andere haben ihn im Griff.

Wenn sich Gott in Jesus zeigt, dann zeigt er sich an Weihnachten genauso wie an Karfreitag als machtloser Mensch.

Vielleicht hatte das II. Vatikanische Konzil diese Situationen im Blick, als es vor 50 Jahren am 7. Dezember 1965 einen grundlegenden Text verabschiedete, die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“. Ihr erster Satz lautet: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“

An Weihnachten blicken Christen genau wie an Karfreitag auf einen armen und bedrängten Menschen und sehen sich deshalb verbunden mit allen Armen und Bedrängten.

Ecce Homo! Seht da, der Mensch! Seht die Kinder, die von anderen völlig abhängig sind! Seht die Menschen, die fliehen! Seht die Menschen, die nicht wissen, wie sie überleben sollen! Seht die Menschen, die gefoltert werden! Seht die Menschen, die nicht wissen, wovon sie leben sollen! Seht die Menschen, die ihren Tod vor Augen haben!

All das können Christen ausrufen, die auf eine weihnachtliche Krippe blicken. Genauso wie die Christen, die drei Monate später, am 25. März 2016 Karfreitag begehen. Denn Gott hat sich als armer und bedrängter Mensch gezeigt. Das hat Jesus mit seinem ganzen Leben bestätigt.

Ecce Homo! Seht da, der Mensch! Dieser Kleine, da in der Krippe. Derselbe, der Geißelte, vor Pilatus. Er zieht die Blicke auf sich. Und man sieht ihn in der Weihnachtskrippe. Man sieht ihn in jedem Armen und Bedrängten.

Weihnachten: Schau den Menschen an und staune!

Vikar Christof Graf

*Frohe Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr
wünscht Ihnen Ihr Seelsorgeteam im Pastoralen Raum Bielefeld Ost,
besonders Pfarrer Bernhard Brackhane,
Pfarrer Blaž Kovač und Gemeindereferentin Susanne Kochannek.*

Gottesdienste in der Weihnachtszeit



Samstag, 19. Dezember 2015

18.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

Sonntag, 20. Dezember 2015

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

17.00 Uhr Bußandacht (Baumheide)

Donnerstag, 24. Dezember 2015

15.00 Uhr Kinder-Kirche (Brake)

16.30 Uhr Familienmesse (St. Joseph)

17.00 Uhr Kinderchristmette (Brake)

mit musikalischer Einstimmung
durch die Songgruppe

18.30 Uhr Hl. Messe der tamilischen
Gemeinde (St. Joseph)

19.00 Uhr Christmette (Baumheide)

22.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

22.00 Uhr Christmette (Brake)

mit dem Kirchenchor

Freitag, 25. Dezember 2015

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

Samstag, 26. Dezember 2015

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

Sonntag, 27. Dezember 2015

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

Donnerstag, 31. Dez. 2015 (Silvester)

18.15 Uhr Jahresschlussamt (Baumh.)

Freitag, 1. Januar 2016 (Neujahr)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

**Ab 2. Januar 2016 gilt in allen Kirchen
die bekannte Gottesdienstordnung!**

**Neujahrsempfang am 3. Januar 2016
nach dem Gottesdienst in St. Joseph**

Mittwoch, 6. Januar 2016 (Epiphanie)

18.00 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

Donnerstag, 7. Januar 2016

8.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

Freitag, 8. Januar 2016

9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

Sonntag, 10. Januar 2016

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

nach den Gottesdiensten
Aussendung der Sternsinger

Samstag, 16. Januar 2015

18.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

anschl. »**Dankeschönabend**« für alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer
Gemeinden im Pfarrzentrum

Freitag, 29. Januar 2016

9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

im Anschluss »Ewige Anbetung«

Adveniat-Jahresaktion 2015: Frieden jetzt! Gerechtigkeit schafft Zukunft!

Bürgerkrieg und Drogenkonflikte beherrschen weite Teile Lateinamerikas. Deswegen will Adveniat mit der Jahresaktion 2015 Friedensarbeit fördern und soziale Gerechtigkeit – denn sie ist der Grundstein für Frieden. Dabei im Mittelpunkt: Kolumbien, wo die Kirche im Friedensprozess zwischen Regierung und Guerilla vermittelt. Und Guatemala, wo die Kirche sich für die Aufarbeitung der grausamen Bürgerkriegsvergangenheit einsetzt.

Adveniat, das Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland, steht für kirchliches Engagement an den Rändern der Gesellschaft und an der Seite der Armen. Dazu arbeitet Adveniat entschieden in Kirche und Gesellschaft in Deutschland. Getragen wird das Werk von Hunderttausenden Spenderinnen und Spendern - vor allem auch in der alljährlichen Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember. Adveniat finanziert sich zu 95 Prozent aus Spenden.

Die Hilfe wirkt: Im vergangenen Jahr konnten rund 1.900 Projekte



Frieden jetzt!

Gerechtigkeit schafft Zukunft

Weihnatskollekte 2015
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de

gefördert werden, die mit einer durchschnittlichen Fördersumme von 14.000 Euro genau dort ansetzen, wo die Hilfe am meisten benötigt wird: an der Basis, direkt bei den Armen.

Bitte spenden Sie bei der 54. Adveniat-Weihnatskollekte am 24. und 25. Dezember 2015 in allen Gottesdiensten!

Weitere Informationen erhalten Sie durch die aktuellen
Pfarnachrichten oder Sie informieren sich auf unseren Internetseiten:
www.maria-koenigin-bielefeld.de · www.sankt-joseph-bielefeld.de

SEGEN BRINGEN * SEGEN SEIN

DIE STERNSINGER KOMMEN!

sternsinger.de



Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!

Unter diesem Motto ziehen Anfang Januar wieder etwa 330.000 Sternsinger durch die Pfarrgemeinden in ganz Deutschland. Begleitet werden sie von 90.000 ehrenamtlichen Helfern. Dabei möchten die Sternsinger zeigen, wie wichtig gegenseitiger Respekt ist. Denn viel zu oft werden Kinder und Jugendliche ausgeschlossen, diskriminiert oder respektlos behandelt, weil sie eine andere Herkunft haben, anders aussehen oder einfach anders sind.

Auch in Bolivien, dem Beispielland der 58. Aktion Dreikönigssingen, machen Jungen und Mädchen diese Erfahrung. Viele Familien ziehen in der Hoffnung auf ein besseres Leben vom Land in die Städte. Oft schämen sie sich für ihre indigene Herkunft, für ihre Zugehörigkeit zu Volksgruppen, die das Land schon vor der Eroberung des südamerikanischen Kontinents durch die Europäer bewohnt haben.

Viele legen ihre traditionelle Kleidung ab, verbergen ihre Muttersprache, passen sich an – und laufen dabei Gefahr, ihre Identität zu verlieren. Hier setzt die Hilfe der Sternsingeraktion ein. Beispielhaft werden Projekte in der bolivianischen Großstadt El Alto unterstützt. In einem Kindergarten, einem Kinder- und Jugendzentrum und einer Fußballschule stärken die Mitarbeiter Kinder und Jugendliche, indem sie mit ihnen Werte wie Selbstvertrauen, Teamgeist und Respekt



leben. Denn nur wer sich selbst respektiert, kann auch andere respektieren. Cristóbal und Ronald, die Jungen auf dem Sternsingerplakat, gehen zur Fußballschule des Projektes Palliri. Selbstbewusst lachen die beiden in die Kamera und zeigen, dass Freundschaft und Respekt keine Frage der Herkunft sind.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, dann tragen Sie sich bitte in die in den Kirchen ausliegenden Listen ein. Nach altem Brauch werden die Mädchen und Jungen dann die Schwelle zu Ihrem Haus mit dem Segensspruch „20*C+M+B+16“ „Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus“ zieren.

Neue Küsterinnen in Maria Königin



Therese Palmer (li.) und Leokadia Sterz an ihrer neuen Arbeitsstätte

Seit dem ersten August versehen zwei neue Küsterinnen, Therese Palmer und Leokadia Sterz, den verantwortungsvollen Küsterdienst in Maria Königin. Sie werden im wöchentlichen Wechsel ihren Dienst ausüben und für die Voraussetzungen des gottesdienstlichen Lebens in unserer Gemeinde sorgen. Beide reizen die vielfältigen Aufgaben, die dieser Dienst mit sich bringt, und die enge Verbundenheit mit „ihrer“ Kirchengemeinde motiviert sie, sich dieser Herausforderung zu stellen. Sie möchten dazu beitragen, dass die Kirche weiterhin ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft ist, und es ist ihnen ein Anliegen, Traditionen zu pflegen und für alle Gemeindemitglieder Ansprechpartnerinnen zu sein.

Beide Küsterinnen bestätigen, dass die Arbeit und der Umgang mit

den Menschen unserer Gemeinde ihnen Freude bereitet, und sie bisher nur gute Erfahrungen gesammelt haben. Dabei sei der Blick „hinter die Kulissen“ reizvoll und ihre Tätigkeit sehr abwechslungsreich.

Für die Gemeindemitglieder, die unsere neuen Küsterinnen noch nicht so gut kennen, hier ein kurzer Steckbrief:

Therese Palmer, 1966 in Rosenberg/Oberschlesien geboren (poln. Olesno), verheiratet mit Johann Palmer, zwei Kinder: Meik (24), Melanie (23), Hobbies: Basteln, Singen, Theater- und Musicalbesuche, sich ehrenamtlich in der Gemeinde, bes. für Jugendliche engagieren (Leitung von Jugendfreizeiten, Betreuung der Messdiener, PGR-Mitglied...). Ihre Tochter Melanie spielt z. Zt. die Orgel in den Gottesdiensten.

Leokadia Sterz, 1964 in Liebenhain/Oberschlesien geboren, seit 1984 mit Christian Sterz verheiratet, vier erwachsene Kinder, zwei leben noch zu Hause. Alle Kinder waren lange Jahre Messdiener in Maria Königin. Die ganze Familie ist stolz auf das erste Enkelkind Vanessa (3 Monate). Hobbies: Lesen, Nähen und Gartenarbeit.

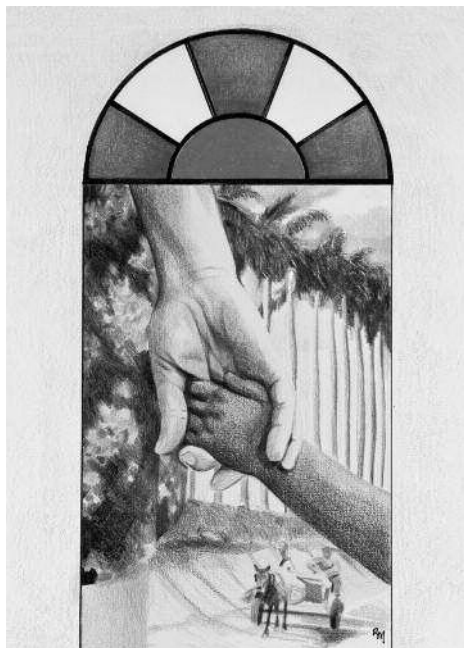
Beide Familien leben in schmucken Einfamilienhäusern (Milse bzw. Baumheide) – und es verbinden sie die gemeinsamen Wurzeln mit der ober-schlesischen Heimat.

Wir wünschen den beiden Küsterinnen für ihre neue Aufgabe viel Erfolg, wenig Stress und Gottes Segen. *Franz-Josef Karlheim*



Aus Kuba: Weltgebetstag 2016 „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine weltweite Basisbewegung von christlichen Frauen. Immer am ersten Freitag im März, feiern Frauen, Männer, Kinder weltweit diesen Tag. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Diese Frauen sind Mitglieder in unterschiedlichen christlichen Kirchen. Weltgebetstag – das ist gelebte Ökumene!



Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebets-tags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschengenossen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen

ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Offizielle Zahlen zur Religionszugehörigkeit gibt es nicht. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería, eine aus der Zeit der Sklaverei stammende Verbindung der westafrikanischen Yoruba-Religion mit der katholischen Heiligenverehrung.

Wie ein roter Faden zieht sich der Kampf um nationale Souveränität durch Kubas Geschichte und Gegenwart. Nach dem Sieg der Revolution 1959 geriet das sozialistische Kuba häufig in das Visier des „Kalten Krieges“. Der Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch. Die Auflösung des Ostblocks stürzte ab 1990 Kuba in eine tiefe Wirtschaftskrise. Im Land wächst die Ungleichheit und Armut; das lange Zeit vorbildliche Bildungs- und Gesundheitssystem ist gefährdet.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk. 10,13-16) Kinder zu sich kommen

und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Im Rahmen unserer ökumenischen Zusammenarbeit in Brake übernehmen dieses Mal wir katholischen Frauen die Gestaltung des Gottesdienstes und die Aufgabe, das WGT-Land Kuba und seine Menschen bei einem Informationsabend am **Dienstag, den 16. Februar 2016**, im Pfarrheim der Heilig-Kreuz-Kirche vorzustellen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Inge Ameskamp

Quelle: www.weltgebetstag.de

! Wir laden Sie herzlich ein und beten am Freitag, 4. März 2016:
15.00 Uhr in der Kirche Maria Königin Baumheide
17.00 Uhr in der katholischen Kirche in Brake !

Einladung zum „Dankeschönabend“ 2016

Am Samstag, dem 16. Januar 2016, findet der gemeinsame „Dankeschönabend“ für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinden Maria Königin und St. Joseph im Pfarrzentrum in Baumheide statt.

Die Feier beginnt mit dem Dankgottesdienst um 18.15 Uhr.

Sie sind herzlich dazu eingeladen und wir möchten Sie an diesem Abend mit Speis' und Trank verwöhnen.

Ihr pastorales Team

Die Wahlen zum Kirchenvorstand

Die Wahlen zum Kirchenvorstand fanden am 7./8. November 2015 statt. Jeweils vier Kandidaten der achtköpfigen Gremien waren nach demokratischer Wahl neu zu bestimmen. Mit bis zu vier Stimmen konnten die Wähler ihre Auswahl aus den Wahlvorschlägen treffen, durchschnittlich wurden drei bzw. vier Kandidaten pro Stimmzettel nominiert. Um den Einzug in den Kirchenvorstand von Maria Königin zu schaffen, musste man mindestens 40,5% der abgegebenen Stimmen erreichen. In St. Joseph lag diese Hürde bei 38,8%.

Der Negativtrend in der Wahlbeteiligung setzte sich fort, nicht einmal die Hälfte der regelmäßigen Gottesdienstbesucher nahm an der Wahl teil – in Zahlen: 188 Wahlberechtigte (4,73%) gaben in Maria Königin bzw. 49 Wahlberechtigte (2,39%) ihre Stimme in St. Joseph ab. Gewählt wurden in der Gemeinde Maria Königin: Karl-Heinz Berlik, Herbert Hillmann, Margarete Pluskota und Ansgar Schubert. In St. Joseph zogen Kilian Bürger, Wolfgang Dittrich, Susanne Grüter und Renate Norkowski in den Kirchenvorstand ein. Den Vor-



Der neue Kirchenvorstand von Maria Königin: (v. l.) Herbert Hillmann, Felix Schubert, Karl-Heinz Berlik, Margarete Pluskota, Bernhard Ameskamp, Alfred Stiller und Christian Niehaus. Es fehlt Ansgar Schubert.



Der neue Kirchenvorstand von St. Joseph: (v. l.) Herbert Siara, Susanne Grüter, Wolfgang Dittrich, Gudrun Dittrich, Kilian Bürger und Barbara Beyer. Es fehlen Renate Norkowski und Peter Schott.

sitz in beiden Gremien hat der Leiter des Pastoralen Raumes, Pfarrer Bernhard Brackhane.

Beide Gemeinden wünschen den neuen Kirchenvorständen für ihre Arbeit viel Erfolg, eine glückliche Fügung und Gottes Segen.

Den nicht gewählten Kandidaten danken wir für ihre Bereitschaft, sich dieser Wahl gestellt zu haben. Den aus

dem Kirchenvorstand ausgeschiedenen Mitgliedern gilt unser aller Dank für ihre geleistete Arbeit und ihr Engagement in den zurückliegenden Wahlperioden.

Wir hoffen, dass sie ihre Talente und Fähigkeiten weiterhin zum Wohle der Gemeinden einsetzen mögen. Allen Beteiligten an der Wahl ein herzliches *Vergelt's Gott!*

*Der Wahlausschuss Maria Königin
Der Wahlausschuss St. Joseph*

Oktoberfest in der Josephsgemeinde



Wie im Jahr zuvor und im Jahr zuvor und..., also zum x-ten Mal, wurde in der Josephsgemeinde das Oktoberfest gefeiert. Insgesamt war der Augustinussaal der Gemeinde fast bis auf den letzten Platz ausverkauft und mit krachledernen Lederhosen oder feschen Dirndeln besetzt.

Die meisten Gäste trafen schon gegen 19.00 Uhr ein, um sich die besten Plätze zu sichern und genossen Wein, Bier oder nicht alkoholische Getränke, bis es endlich eine deftige Haxe mit Sauerkraut gab, die ausgezeichnet schmeckte.

Danach wurde bis zwei Uhr morgens nach Oktoberfestmusik und aktuellen Hits getanzt und ge-

schwof, bis alle sehr zufrieden nach Hause schlenderten.

Erfreulich ist ebenso, dass durch den Erlös des Eintritts einiges überblieb, um es der Gemeindekasse zu stiften.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und möchten uns hiermit bei allen bedanken, die das Fest ehrenamtlich organisiert, den Saal geschmückt, Getränke ausgeschenkt, in der Küche geholfen oder die Musik aufgelegt haben.

Ganz besonderen Dank gilt natürlich den Gästen, die den Abend mit ihrer guten Laune und trainierten Tanzbeinen so vergnüglich gestalteten.

*Klaus Diaz
im Namen des Festausschusses*

Neue Messdiener eingeführt



Unser Bild zeigt die neuen MessdienerInnen der Hl.-Kreuz-Kirche (v. l.) Destiny Agwunedu, Maximilian Horstkötter, Paulina Horstkötter, Chukwuma Agwunedu, Florian Horsch, Fabian Niehaus, Sachin Abraham, Stella Golsch, Finia Golsch und Pamela Kola.



Die Messdienergruppe der Pfarrkirche Maria Königin erhält durch (von links) Wiktoria Streciwilk, Jasmin Rzeznik, Celine Langner, Claudia Gawin, Leatitia Folly und Paulina Streciwilk dankbare Unterstützung. Es fehlt Natalia Bartoszzonek.

Am 22. November wurden die neuen Messdiener des Jahrgangs 2015 in ihrer Gemeinde Hl. Kreuz eingeführt. Am 1. Advent fand die Einführungszeremonie in der Pfarrkirche Maria Königin statt.

In den Messfeiern wurden die Dienste der Messdiener an den Buchstaben der Worte „Dienen“ bzw. „Ministranten“ erläutert. Beide Gemeinden können stolz auf diese Kinder und Jugendlichen sein, denn sie bringen sich aktiv in die Gemeindegemeinschaft ein.

Mit dem Aushändigen ihrer Messdienerausweise sind die „Neuen“ nun in ihre Gruppen aufgenommen.

Herzlichen Glückwunsch und viel Freude beim Dienst am Altar.

Liebe Kinder!

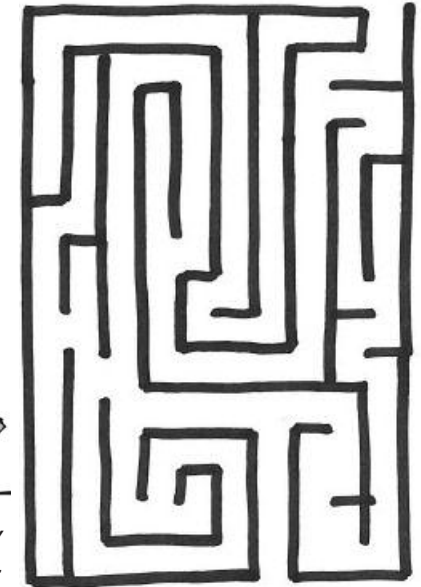
Juhu! Das Weihnachtsfest rückt näher. Etwas nachdenklich werde ich, wenn ich an die vielen Flüchtlingsfamilien denke. Ihr Leben ist komplett auf den Kopf gestellt. Zeit schenken – probiert das doch mal aus. Der Wunschkalender ist eine tolle Möglichkeit dazu. Es müssen nicht immer gekaufte Geschenke sein, Zeit geschenkt zu bekommen, ist etwas Besonderes. Ganz persönliches. Und kostet kein Geld. ☺ Bis bald, ich freue mich auf euch, euer **Fridolin**



Mitgebracht habe ich euch dieses Mal:

- ☺ zwei Weihnachts-Witze
- ☺ Uhren-Labyrinth
- ☺ ein Streichholz-Rätsel

Findest du den richtigen Weg für die Zeiger zu ihrem Ziffernblatt zu kommen?



Der Wunschkalender – eine tolle Idee für ein Weihnachtsgeschenk!

Zwölf Wünsche für zwölf Monate. Warum soll man sich über sein Weihnachtsgeschenk eigentlich nur einmal freuen? Viel besser ist es doch, wenn man das ganze Jahr etwas davon hat. Und genau deshalb ist der Wunschkalender ein ganz tolles Geschenk für deine Eltern. Das findet auch Fridolin. Er erklärt dir, wie's geht!

Du brauchst: Zwölf Briefumschläge, zwölf Bögen Briefpapier, weißes Tonpapier, einen Kalender vom neuen Jahr mit Monatsblättern, Schere, Klebstoff und Malstifte.

So wird der Kalender gemacht: Beklebe die Bilder des Kalenders mit weißem Tonpapier. Den unteren Teil mit der Monatseinteilung lässt du frei. Klebe auf jede der zwölf Seiten einen Briefumschlag so auf, dass die Öffnung nach oben zeigt. Um den Briefumschlag herum malst du Dinge, die jeweils zum Monat passen: im Januar zum Beispiel Glücksschweinchen, Schornsteinfeger und Kleeblätter, im Februar Luftschlangen und Clowns ...

Nun schreibst du auf jeden Bogen Briefpapier ein paar nette Zeilen für deine Mutter und deinen Vater: was du an ihnen magst, was du ihnen schon immer einmal sagen wolltest. Vielleicht schreibst du auch ein Gedicht oder eine kleine lustige Geschichte.

Und nun kommt die Hauptsache: Du musst dir etwas ausdenken, womit du deinen Eltern eine Freude machen kannst. Hier ein paar Beispiele: "An einem Tag in diesem Monat, den du selbst bestimmen darfst, putze ich dein Fahrrad". Oder: "Ich übernehme einen Tag lang den Abwasch." Oder: "An einem schönen Sommertag lade ich dich zu einem Eis ein."

Stecke die zwölf Briefe in die entsprechenden Umschläge. Immer am ersten Tag eines neuen Monats dürfen deine Eltern oder wem du den Kalender schenkst, einen Brief öffnen.

Margret Nußbaum, www.katholisch.de / in: Pfarrbriefservice.de



WITZE



Er hat ihr ein Handy zu Weihnachten geschenkt und versucht nun, sie beim Einkaufen zu erreichen. Es klappt. "Heinz", ruft sie erstaunt ins Handy, "woher weißt du, dass ich gerade im Supermarkt bin?"

Warum klettern die Ostfriesen Anfang Dezember immer durch das Fenster? Weil Weihnachten vor der Tür steht!

Welches Streichholz muss umgelegt werden, damit die Gleichung stimmt?



Die Lösung steht auf dem Kopf!





Was gibt's Neues im Pastoralen Raum Bi-O? – Sie sind gefragt!

Am Tag unseres Pastoralen Raumes am 12. September 2015 in Liebfrauen haben wir in unseren Gemeinden begonnen, uns mit sieben Fragen auseinanderzusetzen:

Wozu sind wir als Kirche im Bielefelder Osten da? Worin sehen Sie den Auftrag des Evangeliums für uns?

Was ist hier vor Ort die größte Herausforderung für uns als Kirche? Worauf warten die Menschen, denen ich begegne?

Was ist mir so wertvoll, dass ich auch zukünftig andere daran teilhaben lassen möchte? Warum?

Wie bekommen wir unseren Pastoralen Raum besser in den Blick? Womit kann „meine Gemeinde“ den anderen dienen? Wofür können wir Unterstützung gebrauchen?

Was möchten Sie, bezogen auf den Pastoralen Raum, noch besser erläutern haben?

Was ist für Sie befremdlich? Warum?

Was erhoffen Sie sich für den Pastoralen Raum und die Gemeinden? Was könnte entstehen? Was würde Sie begeistern? Wobei hätten Sie Lust, mitzumachen?

Einige Einzelpersonen und einige unserer Gremien haben sich bereits beteiligt und ihre Antworten oder Fragen, die sich neu ergeben haben, zurückgemeldet.

Drei Fragen hat die Steuerungsgruppe für externe Impulsgeber/innen formuliert, um Einschätzungen und Erwartungen aus unseren Stadtteilen, Nachbarschaften... zu bekommen:

Welchen Eindruck haben Sie von der katholischen Kirche hier im Bezirk?

Was würde fehlen, wenn es hier keine katholische Gemeinde gäbe?

Wozu soll die katholische Kirche im Bielefelder Osten da sein?

Auch diese Antworten werden gesammelt. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich beteiligen! Bis zum 24. Januar 2016 können Sie selbst die Fragen beantworten, aber auch mit anderen ins Gespräch kommen und Ihre Eindrücke sammeln und schicken an: Susanne Kochannek, skochannek@gmail.com oder an: Pastoraler Raum Bielefeld-Ost, Fritz-Reuter-Str. 5, 33604 Bielefeld.

Im ersten Quartal 2016 werden alle Interessierten zusammenkommen, um auszuwerten, was bei diesem ersten Schritt („Sehen“) in unserem Pastoralen Prozess herausgekommen ist und um über Konsequenzen zu beraten. Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Alles, was es über den Pastoralen Raum Bi-O bereits zu lesen gibt, finden Sie im Internet auf den Homepages der Gemeinden unter dem Button „Pastoraler Raum Bi-O“ oder über diesen Link: http://www.maria-koenigin-bielefeld.de/mkb/index.php?ber_id=12174. In allen Kirchen unseres Pastoralen Raumes finden Sie jeweils einen Ordner, der die Infos über den Pastoralen Raum in gedruckter Form enthält.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie mich an: Susanne Kochannek, Gemeindefereantin, Telefon: 0521 750470.

Spenden Sie Lebensmittel für Flüchtlinge!

Seit vielen Monaten betreibt Sant'Egidio in Kooperation mit zwei weiteren Organisationen mit ehrenamtlichen Helfern einen Kaffeestand an der Zentralen Ausländerbehörde in Bielefeld. Dort stehen jeden Tag viele Flüchtlinge: Männer, Frauen und Kinder in langen Schlangen draußen und warten auf ihre Registrierung. Aus Gastfreundschaft und als Ausdruck der Willkommenskultur werden dort Kaffee, Tee und Gebäck an die Menschen verteilt.

An dieser Stelle sind auch unsere Kirchengemeinden gefragt und aufgerufen, Lebensmittelspenden abzugeben. **Hierbei ist es ganz wichtig, dass nur ganz bestimmte Waren verteilt werden können.**

Aus Erfahrung haben sich folgende Lebensmittel bewährt:

Kaffeepulver (vakuumverpackt)

Schwarzer Tee in Beuteln (kein Früchte- o. Kräutertee)

Getränkpäckchen Saft (mit Strohalm)

Würfelzucker

Tetrapacks H-Milch / Milchbrötchen

Fertigwaffeln / Prinzenrolle

Trockene Kekse (Butterkekse o. Ä.)

für Kinder als Seelentröster „**kleine Kuschtiere**“

Die Lebensmittelspenden können an jedem ersten Sonntag im Monat zu den Gottesdiensten mitgebracht werden und in bereitgestellten Körben in der Kirche abgegeben werden. Diese Spenden werden dann zur ZAB gebracht. Außerdem können montags bis freitags jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr Einzelspenden an der ZAB am Kaffeewagen abgegeben werden.

Vielleicht gibt es auch noch Menschen, die die Arbeit von Sant'Egidio ehrenamtlich unterstützen können und wollen. Hier werden nicht nur Helfer am Kaffeestand gebraucht, sondern auch zuverlässige Autofahrer, die zu bestimmten, abgesprochenen Zeiten (in Rufbereitschaft) ankommende Flüchtlinge vom Bahnhof zur ZAB bringen. Hier sind es oft Familien, die sehr erschöpft sind und mit kleinen Kindern diesen Weg nicht mehr alleine zu Fuß bewältigen können. Für alle Fragen und mögliche Hilfsangebote stehe ich Ihnen gerne telefonisch zur Verfügung.

**Alexandra Laubenstein · Tel. 05 21 / 336 84 85 oder 01 51 / 22 842 331
oder Sant'Egidio · Tel. 05 21 / 32 73 22 00 · santegidio-Bielefeld@web.de**

Wechsel in der Leitung des Kirchenchores

Wie schnelllebig unsere Zeit ist, erkannten die Mitglieder des Kirchenchores, als wir im November 2015 unseren Chorleiter nach einem guten Jahr gemeinsamer Arbeit verabschiedet haben. Durch die körperlichen und stimmlichen Übungen zu Beginn jeder Chorstunde hat er uns fitter gemacht, weshalb wir unsere Zusammenarbeit gerne weitergeführt hätten, doch die Propsteikirche in Marsberg hat uns ausgestochen. Hier baut Herr Trappmann das Amt eines Kirchenmusikers auf und beginnt mit einer 25%-Stelle. Wir bedauern es, dass dieser energische junge Mann uns verlässt und wünschen ihm für seine neue Tätigkeit Gottes Segen.

Glücklicherweise hat Herr Trappmann gleich für einen Nachfolger gesorgt: Herrn Brüggeshemke. Dieser junge Mann studiert ebenfalls

katholische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Detmold mit dem Ziel des Bachelor-Abschlusses und ist im 3. Semester.



Gebürtig ist Herr Brüggeshemke aus Münster, wo er an Sonntagen häufig Organisten in verschiedenen Kirchen vertritt und bei Konzerten als Begleitung an der Orgel fungiert. Erst vor kurzem hat er bei einem internationalen Orgelwettbewerb in Rumia/Polen den 1. Preis erspielt. Wir freuen uns auf die Arbeit mit Herrn Brüggeshemke und wünschen ihm Durchhaltevermögen und Freude bei uns. *Ch. Arnsfeld*



Gemeinsam zum Weltjugendtag in Polen

Diese Gelegenheit wollen wir nutzen – und Ihr hoffentlich auch! Ein Weltjugendtag in unserer unmittelbaren Nachbarschaft werden wir so bald nicht wieder erleben. Millionen junger Christen aus aller Welt treffen zusammen und feiern große Glaubensfeste.

Wir werden aus unserer Gemeinde und dem gesamten Pastoralen Raum „BI-O“ auch dorthin fahren. Vom 20. – 25. Juli 2016 werden wir die Tage der Begegnung in unserer Partnergemeinde in Wysoka in dortigen Familien verbringen. Am 26. Juli brechen wir nach Krakau auf, um dort dem Papst

zu begegnen. Höhepunkt wird der gemeinsame Abschlussgottesdienst sein.

Am 19. Dezember 2015 findet nach der Vorabendmesse in Baumheide ein Informationsabend statt, an dem der Weltjugendtag allen noch einmal näher gebracht werden soll.

Teilnehmen an der Fahrt dürfen alle Interessierten im Alter von 16 – 30 Jahren. Die Kosten werden sich auf ca. 350 € belaufen. Die Anmeldung sollte bis zum 15. Januar 2016 erfolgen – es gibt nur begrenzte Teilnehmerplätze!

Kontaktpersonen: Vikar Christof Graf oder Therese und Melanie Palmer (fam.palmer@web.de o. 0521/772188)

Ehrenamt, einmal etwas anders ausgeübt

Wie ein nicht alltägliches Engagement im Pflegewohnheim St. Joseph viel Zustimmung von den Bewohnern erhielt!



Am Samstag, den 24. Oktober 2015 fand bereits zum siebten Mal ein Kaffeemittag in unserer mit Bewohnern und Gästen gut besuchten Cafeteria statt, an dem unser ehrenamtlicher Mitarbeiter und Gemeindeglied Udo Seidel und seine Nichte Karin Franken (Bild oben) für den musikalischen Rahmen sorgten.

Wie die beiden auf die Idee kamen, vor einem größeren Publikum aufzutreten, ist schnell erzählt. In unserem Pflegeheim treten sporadisch Musikgruppen und auch Alleinunterhalter auf und man sagte sich: *Was die machen, das können wir eigentlich auch. Fragen wir doch mal die Heimleitung, ob Interesse an einem Auftritt von uns bestände.* Wir stimmten dem Vorhaben zu und

dies war im Herbst 2010 eine gute Entscheidung.

Die ersten Auftritte beschränkten sich zunächst auf Chansons von Claire Waldoff und Otto Reutter

aus den 1920-er Jahren. Heute beinhaltet das erweiterte Repertoire von Herrn Seidel (Gesang) und Frau Franken (Klavier/Akkordeon) auch romantische Lieder wie „Am Brunnen vor dem Tore“ bis hin zu Stimmungsliedern wie „Auf der Reeperbahn nachts

um halb eins“.

Der besagte Kaffeemittag stand unter dem Motto „Freut Euch des Lebens“ und wurde mit dem gleichnamigen Lied begonnen. Auch wenn die Zuhörer nicht alle Lieder auswendig konnten, so sah man doch an sich bewegenden Lippen und wippenden Fingern, dass die vorgetragene Stücke nicht unbekannt waren und dass man sich freute, wieder einmal das zu hören, was vor vielen Jahrzehnten in den Hitlisten zu finden war. Nach 16 Gesangsstücken mit anschließenden Zugaben endete das Programm mit viel Beifall für die Musikanten, die auf Wunsch in absehbarer Zeit gern wiederkommen wollen.

Annette Champion

Leitung Sozialer Dienst Pflegewohnheim



Seit 1989 – seit nun 25 Jahren – gibt es neben der noch länger gepflegten ökumenischen Zusammenarbeit an den jährlichen Weltgebetstagen, die ökumenischen Abendgebete.

Diese gemeinsame Initiative entstand aus den ökumenischen Friedensgebeten während des 2. Golfkrieges. Fast gleichzeitig (1988/89) entstand die ökumenische Bibelwoche, die ohne Unterbrechung bis zum Jahr 2000 einmal im Jahr erst im Frühjahr, dann im Herbst gemeinsam geplant und durchgeführt wurde.

Von 1990 – 2004 wurden dann in der alten Braker Grundschule Bür-



Bild links: Großes Interesse beim "Info-Abend zum Weltgebetstag 2014: Ägypten".

gerkriegsflüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina durch die ökumenische Flüchtlingshilfe betreut. Und 2003, in dem "Jahr der Bibel" kam die wöchentliche ökumenische Bibellese dazu.

Unser Wunsch war es immer, die gute, gegenseitig anregende und fruchtbare Zusammenarbeit auf allen Ebenen durch regelmäßige Gebetstreffen zu vertiefen.

Und so trafen sich immer am letzten Freitag im Monat um 19.30 Uhr katholische und evangelische Christinnen und Christen aus beiden Gemeinden im evangelischen Gemeindehaus zum ökumenischen Abendgebet.

Die einzelnen Abende werden immer von ein oder zwei MitarbeiterInnen aus unserem Kreis vorbereitet. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Singen und Beten. Dabei hat sich ein fester liturgischer Rahmen bewährt. Immer wieder anders ist die Konzentration



Der traditionelle ökumenische Gottesdienst zu Sankt Martin mit dem anschließenden Laternenumzug ist immer gut besucht. Seit Jahren wird diese Veranstaltung zu Beginn der ökumenischen Bibeltage angeboten.

auf einen Gedanken, ein Bild oder einem Text aus der Bibel, die uns Kraft und Stärke für unseren Alltag geben.

Die meisten von uns sind schon von Anfang an dabei, weitere sind dazugekommen.

In den letzten Jahren wurde einmal im Herbst eine gemeinsame Fahrt in ein nahe gelegenes Kloster durchgeführt, so z. B. zu dem koptisch-orthodoxen Kloster nach Brenkhausen, dem Kloster der Benediktinerinnen in Varenzell oder auch in das City-Kloster am Klosterplatz in Bielefeld.

Für das Jahr 2016 haben wir beschlossen, die jährlich stattfindenden ökumenischen Angebote in unsere Planung mit einzubeziehen. (Weltgebetstag, Bibellese, Bibelwoche, Weihnachtsmarkt)

So findet nicht mehr in jedem Monat ein Abendgebet statt.

Folgende Termine haben wir festgelegt: **Freitag, 29. Januar; Freitag, 29. April; Freitag, 24. Juni; Freitag, 30. September und Freitag, 16. Dezember.**

Auch die Anfangszeit hat sich geändert: **Statt 19.30 Uhr treffen wir uns jetzt immer um 19.00 Uhr im ev. Gemeindehaus.**

Wir freuen uns, wenn immer mehr Menschen aus unseren Gemeinden auf unsere Abende aufmerksam werden und durch ihr Kommen unseren Kreis erweitern.



*Ruth Köhne
im Namen des Ökumenischen
Arbeitskreises der ev. und
kath. Kirchengemeinde Brake*